

Literatur Vorlesung

Theorie und Praxis: Wozu dient die Beschäftigung mit Theorie?

McLeod, J. (2011). Beraten Lernen – Das Übungsbuch für die Entwicklung eines persönlichen Beratungskonzeptes. Tübingen: dgvt Verlag

McLeod, J. (2014). Counselling – Eine Einführung in Beratung. Tübingen: dgvt Verlag.

Schnebel, S. (2012). Pädagogische und psychologische Grundlagen. In: Professionell beraten: Beratungskompetenz in der Schule. Weinheim: Beltz

Wagner (2004). Integrative Beratungsansätze. In: F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek: Das Handbuch der Beratung – Band 2: Ansätze, Methoden und Felder (S. 663-673). Tübingen: dgvt-Verlag.

Wessel, J. (2011). Systemisch orientierte Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation – Das Dilemma von Consulting und Counselling. In: Hörgeschädigtenpädagogik, 65(3), S. 108-111.

Auftragsklärung: Was sind die Bedingungen und Aufgaben von beratenden Lehrkräften?

Brunner, E. J.(2004). Systemische Beratung. In: F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.). Das Handbuch der Beratung – Band 2. (S.655-660). Tübingen: dgvt Verlag.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. (Schulgesetz NRW - SchulG). Stand: 2. Juli 2019.
Url: <https://bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p1>.

Schweitzer, J. & von Schlippe, A. (2016).Contracting: Aufträge klären und aushandeln. In : Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung 1 (S. 235-245). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Systemische Beratung und Konstruktivismus: Wie entsteht ein Problem?

Kriz, J. & van Schlippe, A. (2011). Konstruktivismus in Psychologie, Psychotherapie und Coaching. Familiendynamik (36), S.142-153.

Gerstenmaier, J. (2007). Konstruktivistisch orientierte Beratung. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung Band 2 – Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen: dgvt-Verlag.

Schweitzer, J. & von Schlippe, A. (2016). Wirklichkeit, Verursachung und die Erzeugung sozialer Wirklichkeiten. In : Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung 1 (S. 146-151). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wenninger, G. (2000). (Hrsg.).Lexikon der Psychologie. Heidelberg: Spektrum.
<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/konstruktivismus/8103>

Zuhören als Basiskompetenz: Wie finde ich einen Zugang zu meinen Klienten?

Bernius, V., Kemper, P., Oehler, R. & Wellmann, K.-H. (2007). Erlebnis Zuhören – Eine Schlüsselkompetenz wiederentdecken. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2014). Pädagogisches Gesprächstraining. Weinheim: Beltz Juventa.

Gomez, J. & Walzik, (2002). Aktives Zuhören. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen

Schulz von Thun, F. (2013). Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rohwolt.

Werte-Haltungen-Verhalten: Wie begegne ich meinen Klienten?

Fahrenberg, J. (2007) Menschenbilder. Psychologische, biologische, interkulturelle und religiöse Ansichten. Psychologische und Interdisziplinäre Anthropologie. Online im Internet: <http://www.jochen-fahrenberg.de> [PDF-Datei, 268 Seiten, 1.8 MB, 10.10.2019].

McLeod, J. (2014). Moral, Werte und Ethik in der Beratungspraxis. In: Counselling–eine Einführung in Beratung (S.341-374). Tübingen: dgvtVerlag.

Schrödter, W. (2004). Ethische Richtlinien für Beratung. In F. Nestmann, F. Engel, U. Sickendiek(Hrsg.): Das Handbuch der Beratung BAND 1 – Disziplinen und Zugänge. Tübingen: dgvt-Verlag.

Von der Beratungsbeziehung zum Handeln: Was bedeutet Empathie in der Beratung?

Barthelmess, M. (2016). Die systemische Haltung –Was systemisches Arbeiten im Kern ausmacht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Boeger, A. (2013). Psychologische Therapie- und Beratungskonzepte. Stuttgart: Kohlhammer.
Brinkmann, M. (1989). Empathie -Probleme bei der Operationalisierung eines vieldeutigen Konstruktes. Unterrichtswissenschaft, 17, S. 2-12.

Finke, J. & Teusch, L. (2004). Die therapeutische Beziehung in der Gesprächspsychotherapie. Psychotherapie im Dialog, 4(5), S.356-362.

Körner, J.(1998). Einfühlung: Über Empathie. Forum Psychoanalyse, 14, S.117.

Von der Beratungsbeziehung zum Handeln: Was bedeutet bedingungsfreie Akzeptanz?

Barthelmess, M. (2016). Die systemische Haltung – Was systemisches Handeln im Kern ausmacht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Boeger, A. (2013). Psychologische Therapie- und Beratungskonzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Finke, J. & Teusch, L. (2004). Die therapeutische Beziehung in der Gesprächspsychotherapie. Psychotherapie im Dialog, 4(5), S.356-362.

Heidenreich, T. & Michalak, J. (2006). Einführung in die Thematik der Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, 54 (4), S.231-240.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2014). Pädagogisches Gesprächstraining. Weinheim: Beltz.

Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung – Band I. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Von der Beratungsbeziehung zum Handeln: Was bedeutet Authentizität?

Barthemess, M. (2016). Die systemische Haltung –Was systemisches Handeln im Kern ausmacht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Boeger, A. (2013). Psychologische Therapie- und Beratungskonzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Finke, J. & Teusch, L. (2004). Die therapeutische Beziehung in der Gesprächspsychotherapie. Psychotherapie im Dialog, 4(5), S.356-362.

Kernis, M.H., Goldman, B.M., (2006). A Multicomponent Conceptualization ofAuthenticity: Theory and Reseach. Advances in Experimental Social Psychology(38), 283-357.

Schulz von Thun, F. (2013). Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rohwolt.

Wood, A.L., Linley, P.A., Maltby, J., Baliousis, M., Stephen, J., (2008). The Authentic Personality: A Theoretical and Empirical Conceptualization and the Development of the Authenticity Scale. Journal of Counseling ,55 (3), S. 385– 399.

Beratungsziele finden: Was ist eine gute Richtung für Veränderung?

Storch, M. (2009).Motto-Ziele, S.M.A.R.T.-Ziele und Motivation. In: Birgmeier, Bernd (Hrsg.): Coachingwissen. Denn sie wissen nicht, was sie tun?, S 183-205. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH.

Storch, M. (2000). Das Zürcher Ressourcen Modell ZRM - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 18 (3), S. 307-323.

Schulz von Thun, F. (2013). Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rohwolt.

Schwierigen Situationen in der Beratung: Wie bleibe ich handlungsfähig und welche Unterstützung gibt es außerhalb von Schule?

Lohmann-Haislah, A. (2012). Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden 1.Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Schaarschmidt U. & Fischer, A. (2013). Lehrgesundheit fördern –Schulen stärken –ein Unterstützungsprogramm für Kollegium und Leitung. Weinheim: Beltz Verlag.

Schächinger, H. (2016). Stress –Psychobiologie eines Erfolgsrezeptes. Psychotherapie im Dialog (2), S. 78-83.

Garantenpflicht: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt gelingen?

Bathke, S. et al. (2008). Arbeitshilfe zur Umsetzung des Kinderschutzes in der Schule. NRW: Serviceagentur Ganztägig lernen.
https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/fachkraefte/kinderschutz_arbeitshilfe_schule.pdf

Fegert, J.M. Prävalenz von Kindesvernachlässigung, Kindesmisshandlung und sexuellem Missbrauch in Deutschland. https://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/default/Kliniken/Kinder-Jugendpsychiatrie/Dokumente/PK_Factsheet_Fegert_1_Praevalenz.pdf. Zugriff 14.01.2019.

Heidenblut, S., Schacke, C & Zank, S. (2013). [Früherkennung und Prävention von Misshandlung und Vernachlässigung in der familialen Pflege](#). Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie.